

schaft burgund geweste Alte Neutralitet restabilierend, wye solches alles gedachter H. [Julien] Rischardt [=Richard, Agent der Freigrafenschaft bei den eidg. Orten] ussfüerlich Zevermelden befolchen worden".

1) s. EA VI 1, 116 (Nr. 72). Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Auszug, vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben AH 102, 293^v (aufgeklebt)

92

[1659]

A

"AUS ZUG¹ DER VERTRÄGE... ENDTZWÜSCHENDT EINEM REGIERENDEN HERREN LANDTVOGT [DER GRAFSCHAFT BADEN, ALS VERTRETER DER IN KAISERSTUHL REG. ORTE] UNDT ... [SCHULTHEISS UND RAT] ZU KAYSERSTUEL", AUFGEZEICHNET VON [DEM IN DIESE SACHE INVOLVIERTEN] H[ANS] H[EINRICH] SUMMERER, [WIRT] ZUM HECHT [IN BADEN]

"Zum 5: Dass alle Jhnwohner [=Bürger] Zu Kayserstuel bj einem Landtvogt Zu Baden frei sicher Raht suechen mögent, Undt davon weder mitt botten, straff, treüwungen, Verfolgungen in all ander weg abgehalten werden.

NB. Aus disem erfolgt dass ein Regierender Landtvogt Jnspector seye der Ungerechtigkeit Zu Kayserstuol.

Zum 6: sollent die partheyen durch kheine gesuechte mittel, für Raht gezogen werden.

NB. Dass man mich niemahlen als ein 6 Järiger Khleger für den nideren stab ... [des] Gerichts [in Kaiserstuhl, wo das Bistum Konstanz die Herrschaft innehatte] hat khommen lassen.

Zum 7: Dass der Verahnlast, der Verahnlasung geniessen soll.

NB. weil der khleger wider Jhren Eydt, alss ein frömbder Zue kheinem rechten gelangen mag, soll Er nit etwan Ungleicher wortten bezüchtiget werden

Zum 8: Sollent Sy Undt Von wegen der gemeinen Statt Undt des Spitalss [in Kaiserstuhl] Einkommen Ordenliche Underschiedliche Rächnung geben, wie bei allen Obrigkheiten, herrschafften gebrüchig in beysein eines herren Landtvogts, Landschreibers [- damals war dies Johann Franz Ceberg -], Undt [bischöflich-konstanzischen] Obervogts Zu Keyserstuel, doch allein Zu Zweyen Jahren.

NB. Wider disen noch andere Artickhul werden die Keyserstuelischen khein befreyung aufzeweisen haben, weil Jhnen alle brief, von den Züricheren Jm Religionskrieg [d.h. im Villmergerkrieg 1656 aus dem

Archiv] entwendt, Undt sonderlich den Freyheitsbrief [von 1614], dass sy 10 fl. per Cento abzug fordern sollen², welchen die H. Eydtgnossen [d.h. die reg. Orte] Undt nit der Bischoff Zu Costanz [- 1614 war dies Jakob Fugger -] gnedig concediert haben; consequenter ist ein Regierender Landtvogt in namen der 8 alten Orten Kastenvogt.

Zum 10: Haben die Von Keyserstuel ein buech, dass sy dass Stattbuech nennen, ist diser Zeit aus bewegenden Ursachen diser Artickhul eingestellt³, Undt sollent der Landtvogt, Landtschreiber [der Grafschaft Baden], [Ober-]Vogt Schulthess Undt Raht Zue Keyserstuel uf gefallen Undt bestetten Jhr beider herren Undt Obern [d.h. des Bischofs von Konstanz - 1659 war dies Franz Johann, Vogt von Prassberg-Summerau - als Gerichtsherr und der in der Grafschaft Baden reg. Orte als Landesherren] durch Mittel Undt Ordnung, Statt- undt Erbrächt stellen.

NB. Auss disem ist abezenemmen, dass das Keyserstueler Erbrächt⁴, nit allein Von dem H. Bischoffen Zu Costanz sonder Von den herren Eydtgnossen solle bestettiget werden.

Zum 13: sollent [Ober-]Vogt Schulthess Undt Raht die Ueberträtter der Feir- undt Fastägen straffen; Ess möcht aber einer in solchen fählen so grob gehandelt haben, dass ein solcher Von hoher Obrigkeit wegen dem Landtvogt Zu Baden Zu straffen gebühren soll.

Zum 17: Den Wirten Metzgeren, Undt anderer sachen halber, sollent Schulthess undt Raht in solchen sachen guete pollicey halten, Undt Ordnung für sich selbst stellen, dass meniglich ohne klagbar seye oder werde, Undt ein ieder wirt auf ein Mass wein nit mehr als ein pfännig schlahen wie von altem hero: Ess möcht auch ein wirt dermassen grob handeln, dass nit ein Vogt Zu Keyserstuel, sonder ein Landtvogt Zu Baden Jhnen darumb Zestrafen gewalt haben solle; desgleichen mit den Metzgeren Undt fleischgescheüweren.

Zum 24: Es sollent Usserhalb disen Artickhlen alle Verträg Jn Jhren Crefften Unndt Würckhungen genzlich verbleiben.

NB: Consequenter ist diess der Jüngere Vertrag, die Keyserstuelische herren hetten dan einen Jüngerem aufzeweisen.

[sig.] H.H. Sommerer Zum Hecht."

"Uzug Undt khurzer Begriff dess Vertragss Entzwischen den H. Eydtgnossen Undt Keyserstuel."

1) Dieser Auszug ist in Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen - Fragen des Erbrechts in Kaiserstuhl - zwischen dem Landvogt von Baden, Heinrich II. Zurlauben, und dem bischöflich-konstanztischen Obervogt von Kaiserstuhl, Franz Ernst Zwyer, zu sehen, s. auch AH 102/93, 94. Im Stadtrecht von Kaiserstuhl - s. SSRQ Aargau I/3 - findet sich davon allerdings nichts verzeichnet.

2) s. ebenda 153 (Nr. 126), spez. 155 Zeile 11-19

- 3) Im Kaiserstuhler Stadtrecht von 1684 fand diese Bestimmung bezüglich des Abzugs ebenfalls Aufnahme, s. ebenda 181 (Nr. 140), spez. 208 Art. 113.
- 4) Das Kaiserstuhler Erbrecht soll damals mit jenem der Stadt Baden identisch gewesen sein, s. ebenda 382 Stichwort Erbrecht. Diese Behauptung wird aber durch AH 102/93 Pt. 4 widerlegt.

AH 102, 295-296

93

[1659 n. Oktober 21.]

A

"REPLICA¹ ÜBER DIE ANTWORT, SO AN ... HERREN LANDTVOGT [DER GRAFSCHAFT BADEN, HEINRICH II.] ZURLAUBEN, VON H. [BISCHÖFLICH-KONSTANZISCHEN] OBERVOGT [FRANZ ERNST] ZWYER ZU KEYSERSTUL DEN 21. ... [OKTOBER 16]59² ABGANGEN", AUFGEZEICHNET VON [DEM IN DIESE SACHE INVOLVIERTEN] HANS HEINRICH SUMMERER, [WIRT] ZUM HECHT [IN BADEN]

-
- "1.^o Dess verglichs [Abzugs?] halber, so den 23 Jener A.^o [16]55 geschehen, do dass Kind Undt sein Muetter [gemeint ist die Gattin Hans Heinrich Summerers, Verena Attenhofer, die in erster Ehe, d.h. also vor 1653, möglicherweise mit einem Bürger von Kaiserstuhl verheiratet war] 7000 R ererbt haben die Zue Keyserstuel, der Mueter für Jhren Khindtstheil nit mehr alls 800 R gesprochen, ohnangesehen die Muetter Voraus 600 R heürathguet Zueforderen hat, ist also diser artikhel nit ratione comprimissionis; sonder allein aestimationis fructuum, die Verhanden waren, übergeben worden.
 - 2.^o Dass ich khleger aber offentlig ... meldete, hatte nit Vermeint, dass mir sovil Zuegesprochen wurde, haben die Zuehörer nit Verstanden wass ich latinisch gesagt scilicet ut retro etc. hinder sich als die bauren die hawen tragen, Undt darauf offentlig appellation [an den Landvogt, damals war dies Johann Franz Schmid von Bellikon oder bereits Johann Franz Reding] begert, welche die Keyserstuelische Verneinten.
 - 3.^o Dess Entspruchs halber so den 26: ... [September 16]56 soll geschehen sein, ist heitter Zuerscheinen, dass die Keyserstueler den 1:, den 2: den 11: den 12: den 13: Undt den 18 Artickhel Jhres Erbrechtens³ nit beobachtet, hab auch Zue kheiner appellaz gelangen mögen.
 - 4.^o Dass dass Keyserstuelische, mit dem [Stadt-] Badnischen Erbrecht⁴ sich nit Vergleichen solle, ist dass widerspill aus des Badnischen 4:⁵ Undt dess Keyserstuelischen 19: Artikhel beider